

Medienmitteilung:

glp/BDP-Fraktion fordert Planungsstop für BTS und OLS

Aufgrund der vom Bundesrat weder als dringlich noch als vordringlich eingestuften BTS und angesichts den aus dem Ruder laufenden Kosten ist ein sofortiges Moratorium für die BTS-/OLS-Planung unumgänglich.

Am 17. Januar 2018 hat das Bundesamt das Faktenblatt «STEP Nationalstrassen: Projekte und Nutzen» veröffentlicht (siehe Beilage). Die BTS erscheint dabei weder bei den vom Bundesrat als dringlich bis 2030 zu realisierenden Projekten, noch bei den mit Zeithorizont bis 2040 vordringlichen.

Aufgrund der Interpellation von Hanspeter Heeb (glp Romanshorn) vom 28. Juni 2017 „Folgekostenvergleich einer kulturlandschonenden BTS-Variante“ weiss man zudem, dass mit der Realisierung der BTS für Kanton und Gemeinden hohe Kosten für flankierende Massnahmen anfallen und die Kosten des Strassenunterhaltes insgesamt ansteigen werden.

Die glp/BDP-Fraktion fordert daher die sofortige Einstellung der Planung von BTS und OLS. Nicht nur aus Kostengründen, sondern auch um den Gemeinden und den Landbesitzern Planungssicherheit zu verschaffen. Gemäss Regierungsmitteilung vom 29.04.2016 kostet die Planung von BTS/OLS bisher 10 Mio. Franken. Dass angesichts der nationalen Verkehrsdiskussion die Staubeseitigung vor lokalen Grossprojekten Priorität hat, schafft eine grosse Unsicherheit bei der Projektrealisierung und -Finanzierung. Die Regierung rechtfertigt die Fortsetzung der Planung mit dem Grundsatzentscheid des Thurgauer Volkes im Jahr 2012. Allerdings hat sich zwischenzeitlich gezeigt, dass die von der Regierung gemachten Angaben zu den Kosten krass falsch sind: 800 Millionen Franken wurden 2012 voranschlagt, 1,5 Milliarden werden aber letztendlich kaum reichen! Ob der Thurgauer Souverän zu einer solchen Summe zugestimmt hätte, ist fraglich. Kommt dazu, dass die Kosten der flankierenden Massnahmen unterschlagen und der wirtschaftliche Nutzen der Entlastungswirkungen der BTS/OLS unrealistisch hoch eingeschätzt wurde. Auch der hohe Kulturlandverbrauch ist aus heutiger Sicht mehr denn je zu hinterfragen.

Für den Bundesrat stehen nationale Interessen im Vordergrund, vor allem die Staubeseitigung. Da hat die Thurtalachse mit ihrem vergleichsweise mässigen Verkehrsaufkommen schlechte Karten. Kleinere Projekte mit spürbar höheren Verkehrsaufkommen als die Thurtalachse haben es hingegen in die Planung des Bundesrates geschafft. So etwa die Umfahrung Näfels mit Kosten von 220 Mio. Franken. Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der BTS ist dagegen weit davon entfernt, Bundesgelder beanspruchen zu können.

Hätte man hingegen auf den Kompromissvorschlag der Umweltverbände gesetzt, wären die Chancen intakt, die eine oder andere auch von der glp und BDP angeregte Optimierung, z.B. eine Unterfahrung von Bürglen entlang der jetzigen Hauptstrasse, der streckenweise dreispurige Ausbau oder einen Anschluss Sulgen, anstelle der jetzigen Kreisellösung, realisieren zu können.

Wie will der Regierungsrat den Einwohnern von Frauenfelder oder Bischofszeller erklären, warum mit viel Geld eine BTS und OLS erstellt werden soll, während ihre Projekte für Zentrumsentlastungen vom lokalen Steuerzahler in erheblichem Umfang mitzufinanzieren wären.

Ottoberg, 2. Februar 2018

Ueli Fisch, glp, Fraktionspräsident, 079 209 52 83

Andreas Guhl, BDP, Fraktionsvizepräsident, 078 698 74 60

Hanspeter Heeb, glp, Kantonsrat, 079 453 07 48

(Beilage: Faktenblatt des UVEK „STEP Nationalstrasse: Projekte und Nutzen“)